

Ostern ohne Ostersingen

Für viele Rohner ist das undenkbar. Doch wie das Osterreiten muss auch dieser Brauch wegen Corona leider ausfallen.

VON ANDREAS KIRSCHKE UND
CONSTANZE KNAPPE

Alle guten Dinge sind drei. Die Volksweisheit gilt im Falle des Ostersingens leider ganz und gar nicht. Der Brauch, der 2018 im Schleifer Ortsteil Rohne wiederbelebt wurde, hätte in dieser Osternacht seine dritte Auflage erfahren. Doch Corona macht dem einen dicken Strich durch die Rechnung. „Bis zuletzt haben wir gehofft, dass wir singen können“, sagt Stephanie Bierholdt aus Schleife. Doch wegen der auch über Ostern geltenden Kontaktbeschränkungen wird nun nichts daraus. Die 32-Jährige hatte sich extra einige Teile der Schleifer Tracht ausgeborgt, da sie selbst sonst die halbdeutsche Tracht trägt.

In Tradition der Schleifer Kantorki

Wenn in der Osternacht das Glockengeläut der Schleifer Kirche nach Rohne schallt, hätten Stephanie Bierholdt, Marita Kavelmann (52) und Doreen Nowusch (36) auf dem Njepila-Hof eine Kerze entzündet, kurz innegehalten und dann mit dem Ostersingen begonnen. In der sorbischen evangelischen Halbtrauer-Tracht hätten sie vor Höfen singend die frohe Botschaft der Auferstehung Jesu Christi verkündet. Typisch für die Tracht sind schwarze Strümpfe und Schuhe, der grün-blau plissierte Trachtenrock mit weißer Schürze, schwarze Jacke, die Haube mit weißer Snorka (Kinnschleife) und das schwarze Wolltuch.

Seit 2018 pflegen die drei Frauen den Brauch des Ostersingens. Sie knüpfen damit an die Schleifer Kantorki an. Diese Gesangsgruppe rief unter Leitung von Lenka Noack in den 1990er Jahren das Ostersingen im Ort wieder ins Leben. Bis 1956 war diese Tradition in Rohne Jahr für Jahr gepflegt worden. Einwohnerinnen wie Edith Penk und Emma Krahl, die mit 88 Jahren älteste sorbische Trachtenträgerin in Rohne, wünschten sich sehr, dass der Brauch wieder aufleben würde. Ebenso der stellvertretende Bürgermeister Jörg Funda, Ortsvorsteher Matthias Jainsch mit ihren Familien und viele andere.

Spontan dazu entschieden

Stephanie Bierholdt, Marita Kavelmann und Doreen Nowusch griffen die Anregung auf. Alle Drei singen im Chor des Sorbischen Folkloreensembles Schleife. Nach einer Chorprobe fanden sie sich 2018 für das Ostersingen spontan zusammen. „Zuerst fragten wir in Rohne genauer nach“, erinnert sich Stephanie Bierholdt. Galt es doch zu klären, welche Höfe bis dato von den Ostersängerinnen besucht wurden und ob man neue Familien ansprechen sollte. Für



In Rohne pflegen drei Frauen den Brauch des Ostersingens. Marita Kavelmann, Doreen Nowusch und Stephanie Bierholdt (v. li.) verteilen die Botschaft der Auferstehung Jesu Christi. Das Foto von 2019 zeigt sie auf den Singebänken im Njepila-Hof. Foto: Andreas Kirschke

ihr erstes gemeinsames Ostersingen wollten die drei Frauen intensiver üben. Dazu trafen sie sich in den drei Wochen vor Ostern zwei- bis dreimal die Woche.

Seit 2017 leitet Stephanie Bierholdt das Sorbische Folkloreensemble Schleife. Vom Ostersingen wusste sie zwar inhaltlich, doch erst dank Elke Jejkal aus Trebendorf konnte sie es als Zuhörerin direkt miterleben. „Das hat mich sehr berührt. Es war ergreifend, mit welchem Stolz, mit welcher Würde und mit welcher Stimmkraft diese älteren Frauen in der Osternacht von Haus zu Haus zogen und vor den Höfen sangen“, erzählt sie von den Schleifer Kantorki.

Doreen Nowuschs Mutter Edelgard (64) war selbst Mitglied dieser Gesangsgruppe. Umso mehr freute sie sich, dass sich 2018 jüngere Frauen dieses Brauchs annahmen. „Über Nacht hat sie mir sogar eine neue Jacke für das Ostersingen genäht“, sagt die Tochter. Ihre Großmutter sprach im Alltag noch fließend Schleifer Sorbisch und ging täglich in sorbischer Tracht. Doreen Nowusch tanzte im Sorbischen Kinder- und Jugendensemble Schleife, lernte erst Obersorbisch, dann Niedersorbisch in der Sorbischen Erweiterten Oberschule in Cottbus. Heute arbeitet sie als freiberufliche, selbst-

ständige Ergotherapeutin in Schleife. „Unsere Familie fühlt sich mit den sorbischen Bräuchen und Traditionen tief verbunden. Sie hat mir das stets vorgelebt“, erklärt sie. Und, dass sie gern daran anknüpfen. Auch sie freute sich auf das Ostersingen.

Mit Osterliedern von Hof zu Hof

„Wir singen auf Wunsch der Familien“, sagt Marita Kavelmann. Dabei erklingen Schleifer Osterlieder wie „Na prednim dnju po sobočič“ (Am ersten Tag nach Sonnabend), „Ach duša, pózwín wócy“ (Ach Seele, öffne die Augen), „Zbožni su, kiž něnt we wěri“ (Glücklich sind, die im Glauben leben) und „Naš zbožnik horje staji“ (Unser Erlöser ist auferstanden). Manche Einwohner öffnen für den Gesang sogar ihre Fenster. „Ostern ist für uns Christen das höchste Fest. Es beendet die dunkle Zeit. Der Glaube erwacht neu. Die Natur erwacht neu. Wir freuen uns an kleinen Dingen. Dazu gehört schon ein zartes Vogelzwitschern“, erklärt Doreen Nowusch. Gerade Ostern, so meint Stephanie Bierholdt, herrscht besondere Ruhe, Stille und Freude im Ort. Ostern schafft Kreativität. Auf den Singebänken des Njepila-Hofs endet das Ostersingen mit einem gemeinsamen Gebet.

Ostern ohne Ostersingen ist für viele Menschen in Rohne undenkbar. Doch wie das Osterreiten in den katholischen Dörfern der Lausitz müssen auch das Ostersingen und andere Bräuche wegen der Corona-Pandemie ausfallen. „Das ist sehr schade – für uns selber, aber auch für die Familien, die wir besucht hätten“, sagt Stephanie Bierholdt traurig. In ihrer eigenen Familie wird man die Zeit mit Eiermalen nutzen. Das sei in den vergangenen Jahren „doch etwas kurz gekommen“, sagt sie. Dann fügt sie noch hinzu: „Ein Gutes hat das Ganze aber trotzdem, wenn man überhaupt von Gut reden kann, zu dem Osterfest rückt das Familiäre noch mehr in den Vordergrund.“

Im nächsten Jahr wird in der Osternacht in Rohne aber wieder gesungen. Das steht schon jetzt fest. Gern würden die drei Frauen dazu ihr Repertoire mit Schleifer Osterliedern erweitern. Auch würden sie sich freuen, wenn sich bis dahin noch weitere Ostersängerinnen finden.

■ **Mitstreiterinnen gesucht:** Frauen, die den Brauch mitpflegen möchten, melden sich bei Stephanie Bierholdt (Sorbisches Folkloreensemble Schleife ☎ 035773 700), Marita Kavelmann (Rohner Stimmen ☎ 035773 71111), Doreen Nowusch (Ergotherapie ☎ 035773 999502).

Über Osterfreude und bunte Farben

■ Gastbeitrag

Eine Betrachtung, warum wir trotz verwaister Kirchen und Ängste in der Corona-Krise fröhlich sein können.

Dies ist der Tag, den der Herr macht; lässt uns freuen und fröhlich an ihm sein. So lautet der Halleluja-Vers zum Gottesdienst am Ostersonntag. Aber wie können wir uns heute freuen und fröhlich sein?

Die Kirchen sind leer und verwaist. Die Menschen sitzen zu Haus in Ungewissheit, ob und wann sie von der Epidemie erfasst werden. Manche sind in Sorge um Eltern und Verwandte, manche sind erschöpft von den vielen zusätzlichen Diensten, manche genervt von dem Eingesperrtsein und den nicht enden wollenden Nachrichten über die Ausbreitung des Virus. Solange uns die Ängste und Bedrohungen im Griff haben, können wir nicht froh werden.

Aber gerade damit hat es ja die Osterbotschaft zu tun. Sie schließt alle Ängste, Bedrohungen und Sorgen ein in einen einzigen Satz Jesu und versetzt diesen Satz in die Vergangenheit. Dieser Satz lautet: Ich war tot. Und dann folgt die Osterbotschaft: Siehe ich bin lebendig, spricht der auferstandene Christus. Das ist keine Beschwörungsformel, sondern in diesem Satz teilt sich uns die transformative Kraft Gottes mit. Die Quelle des Lebens und der Erneuerung liegt nicht darin, dass irgendetwas Äußeres passiert, das für uns von Vorteil wäre. Nein, die Erneuerung beginnt und kommt von innen her, indem wir den Weg Jesu mitgehen: Ich war tot, siehe, ich bin lebendig. So werden wir zur ewigen Quelle göttlichen Lebens geleitet. Wir waren verschlossen, eingeschlossen in unsere Ängste und verlorenen Hoffnungen. Aber Jesus Christus ist auferstanden. Er hat den Tod überwunden und neues Lebens ans Licht gebracht. Darum freut euch und seid fröhlich. Gott hat sich mit uns neu verbunden und österlich bunt voller Farben erblüht uns die Welt mitten in aller Bedrängnis.

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen
Ihr Superintendent Thomas Koppehl



Der Autor
Dr. Thomas Koppehl ist Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Schleife-Schlesische Oberlausitz.

ANZEIGE

„WIR VON HIER - UNTERNEHMEN DER REGION“

Weißwasseraner Unternehmen und ihr Engagement werden vorgestellt

KREISKRANKENHAUS
WEISSWASSER

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015

Als wir gefragt wurden, ob sich das Kreiskrankenhaus Weißwasser im Rahmen dieser Reihe präsentieren möchte, haben wir sofort zugesagt. Das Kreiskrankenhaus Weißwasser ist Ihr Krankenhaus mit Herz! Seit mehr als fünfzig Jahren steht es für eine kompetente medizinische Behandlung und schnelle Versorgung in der Region. Die Patienten kommen bewusst auch aus den Nachbarregionen, weil das kleine, aber feine Krankenhaus eine sehr familiäre, vertraute und liebevolle Atmosphäre aufweist. Hier nimmt man sich Zeit für die Patienten, hier werden fast jeden Tag Kinder auf die Welt gebracht, hier können Standard-, aber auch Spezialbehandlungen durchgeführt werden. Mit einer eigen-

nen Reihe an Vortragsveranstaltungen informiert das Krankenhaus außerdem über moderne Medizin und die Methoden, die zur Anwendung kommen. Typische Erkrankungen, die sehr verbreitet sind und viele Betroffene verzweifeln lassen, sind mit moderner Medizin am Krankenhaus behandelbar. Die Ärztinnen und Ärzte geben Auskunft zum Verfahren, zu den individuellen Anliegen der Betroffenen, und sind rund um die Uhr für die Menschen da.

www.kkh-wsw.de

WIR VERSTÄRKEN
GERADE UNSEREN OP-BEREICH.

Die Abteilung für Unfallchirurgie hat soeben einen neuen Chefarzt bekommen, der eine Vielzahl von Verletzungen und Erkrankungen der Knochen, Gelenke, insbesondere in der Wirbelsäulenchirurgie behandelt und mit seinem Team Großartiges leistet. Wir investieren in die Notfallaufnahme, in den OP-Bereich und erweitern die Leistungsspektren gerade in diesen wichtigen Gebieten. Wenn Sie zu uns als künftige Mitarbeiter kommen möchten, sind Sie herzlich willkommen! Wir suchen aktuell:

(FACH-)GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER FÜR DEN
OPERATIONSDIENST (M/W/D) SOWIE SONST IM PFLEGEBEREICH
OPERATIONSTECHNISCHE/R ASSISTENT/IN (OTA)

LEITENDE PFLEGEKRAFT
FÜR DEN FUNKTIONSBEREICH ANÄSTHESIE UND OP (M/W/D)

Wirzahlengut! Interessiert? Dann bewerben Sie sich: personal@mg-ig.de



ALLE STELLEN UND WEITERE INFOS UNTER [HTTPS://KREISKRANKENHAUS-WEISSWASSER.DE/BERUF-KARRIERE/STELLENANGEBOTE](https://kreiskrankenhaus-weisswasser.de/beruf-karriere/stellenangebote)